



## 700 Jahrfeier Emmerich



Im Jahr 1934 feierte die Stadt Emmerich ihr 700-jähriges Bestehen. Obwohl die Feierlichkeiten ein besonderes Großereignis waren und zahlreiche Besucher anzog, wurden diese von der Ideologie bzw. dem zunehmenden Einfluss des NS-Regimes überschattet. Aus heutiger Sicht ist die Veranstaltung daher kritisch zu sehen und die hier geschilderten Ereignisse müssen im Kontext des damaligen Zeitgeistes beurteilt und eingeordnet werden. Dieses Jahr sind die Feierlichkeiten 90 Jahre her und mit Aussicht auf das 800 jährige Stadtjubiläum ist es sinnvoll sich diese noch einmal in das kollektive Gedächtnis zu rufen.

Nach einer schriftlich festgehaltenen Aussage von C. Hans von Gimborn, wurde die Feier um ein Jahr verschoben. Ursprünglich hätte diese 1933 stattfinden sollen, 700 Jahre nach der Stadterhebung im Jahr 1233. Aufgrund der „Machtergreifung“ wurde das geplante Datum jedoch nicht eingehalten und zeitgleich ein neuer Bürgermeister eingesetzt.<sup>1</sup> Im Februar 1934 wurde schließlich bekannt gegeben, dass der Festausschuss mit den Vorbereitungen der Feier begonnen hatte. Diese sollte vom 30.05. bis zum 03.06.1934 stattfinden. Einzelheiten waren noch nicht festgelegt. Heimatabende und eine Jugendkundgebung wurden als Programmpunkte jedoch bereits erwähnt.<sup>2</sup>



Abb. 1.: Bürgeraal ca. 1925.

Der Auftakt der Feierlichkeiten fand schließlich am 30.05.1934 im Saal des Bürgervereins statt. Die Begrüßung erfolgte durch Bürgermeister Mai, welcher erst seit kurzem im Amt war. Er empfing die Gäste und referierte über die Geschichte der Stadt sowie deren kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung.<sup>3</sup> Besonders betont wurde, dass durch die NS-Führung nach einer Zeit des Abstiegs nun wieder erste Schritte zum Aufstieg erfolgt waren und die Emmericher Bürger wieder von neuer Hoffnung und frischem Mut erfüllt seien. Auch Gauleiter Fischer hielt eine Festrede und verwies auf die besondere Bedeutung Emmerichs als Grenzstadt. Emmerich sei ein

Friedensträger des „neuen Deutschlands“ zu seinem ausländischen Nachbarn. Zahlreiche Firmen und Offizielle überbrachten der Stadt ihre Glückwünsche. Neben dem Kreis Rees und seinen Gemeinden, vertreten durch Landrat Dr. Mülle, dem Rheinischen und Deutschen Städtetag, überbrachten unter anderem auch die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel und der Regierungspräsident, vertreten durch Vizepräsident Dr. Bachmann, ihre Grüße.<sup>4</sup> Ebenso empfing die Stadt zahlreiche Glückwunschtelegramme aus den benachbarten Niederlanden. Umrahmt wurde die Veranstaltung musikalisch von Essener „Opernkräften“. Den Abschluss fand der erste Tag mit einer „Lampionkorsosfahrt“, veranstaltet durch die Wassersportvereine, entlang der feierlich beleuchteten Rheinpromenade.<sup>6</sup>



Abb. 5.: Yachtclub im staatlichen Sicherheitshafen von Emmerich, ca. 1930.

Vom 31.05.1934 bis 06.06.1934 machte im Zuge der Festlichkeiten eine besondere Attraktion in Emmerich halt, die so genannte „Schwimmende Braune Messe“.<sup>7</sup> Hierbei handelte es sich um eine Propagandamesse, die von 1933 bis 1934 den Rhein bereiste und bei vielen der anliegenden Städte Halt machte. Auch die Emmericher Firma „Gimborn“ stellte dort aus.<sup>8</sup> Bürgermeister Mai äußerte sich in der Broschüre „Anlegeplatz“ wie folgt zu der Werbeveranstaltung:



Abb. 2.: Schwimmende Braune Messe, Rheinpromenade.



Abb. 3.: Werbewagen der Schwimmenden Braunen Messe.

*„Möge die ‚Schwimmende Braune Messe‘, die in diesen Tagen der 700-Jahr-Feier der Stadt auf dem Rheinstrom bei Emmerich ihre Pforten öffnet, dem deutschen Handel und seiner vielseitigen, Gott sei Dank, noch gefundenen Industrie weitere Wege ebnen und erschließen zum Wohle von Volk und Vaterland, zum Wohle unserer stolzen und ehrwürdigen RheinStadt.“<sup>9</sup>*

Das Festprogramm begann am Folgetag mit einer Veranstaltung des Emmericher Marinevereins, einer Gedenkstunde mit Kranzniederlegung für die bei Skagerrak umgekommenen Kameraden am Kriegerdenkmal.<sup>10</sup> Um 14 Uhr wurde die „Schwimmende Braune Messe“ offiziell eröffnet.<sup>11</sup> Ab 16 Uhr konnte ein Niederrheinisches Volksfest auf dem Gelände des Emmericher Margarinefabrikanten Dr. Max Boemer besucht werden. Stadtführungen mit anschließendem Besuch des ehemaligen Heimatmuseums, ergänzten das Angebot.<sup>12</sup> Wie bereits am Tage zuvor wurde auch an diesem Abend wieder eine Korsofahrt der Wassersportvereine veranstaltet.<sup>13</sup> Kulturell Interessierte konnten ebenfalls einen Deutschen Abend unter Mitwirkung des Duisburger Stadttheaters besuchen.<sup>14</sup>



Abb. 7.: Historischer Festzug entlang der Steinstraße.



Abb. 8.: Historischer Festzug entlang des Altmarkts.

Am Vormittag des 02.06.1934 standen vermutlich zahlreiche Schaulustige an der Rheinpromenade. Dort wurde eine „Geschwaderfahrt“ von fünfzig rheinischen Segeljachten, mit Besuch des Emmericher Hafens, durchgeführt.<sup>15</sup> Auch Admiral von Trotha war anwesend. Die Fahrt fand im Zuge der „Rhein-Woche“, einer Veranstaltung der Wassersportler, statt. Sie sollte von Rees bis nach Emmerich führen.<sup>16</sup> Ab Mittag war die Stadt von einem historischen Umzug geprägt, der vom Hüttenweg aus durch „das alte Stadtbild“ führte.<sup>17</sup>



Abb. 6.: Historischer Festzug.

Ein weiterer sportlicher Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein Repräsentationsfußballspiel unter dem Motto „Westdeutschland gegen Ostholland“.<sup>18</sup> Spieler für Holland waren De Vries, Koopmann, Bakhuijs, Frölich, Nagels, Schlosser, Kuner, Schipper, Koldewijn, Reyners und Möller, während für den Gau Niederrhein Graffmann, Zitzen, Bütterich, Stephan, Rodzinski, Suchn, Besnofka, Kosinski, Schwarz und Bachus antraten.<sup>19</sup> Interessanterweise war nur ein Spieler aus Emmerich an dem Spiel beteiligt, der sich aber dafür im Spielverlauf durch sein Spiel aus den anderen Spielern hervorhob.<sup>20</sup>

*„Das einzige Tor des Tages schoß der Emmericher Kosinski (Rheingold Emmerich) nach guter Vorbereitung aus 12m Entfernung.“<sup>21</sup>*

Die Niederländer bewerteten die Bedingungen nach der offiziellen Berichterstattung weitgehend positiv. Die Unterbringung soll „ordentlich“ gewesen sein. Das Spielfeld wurde jedoch stark kritisiert.<sup>22</sup>

*„Schauplatz der von etwa 4000 Zuschauern (für das kleine Emmerich immerhin eine Rekordmenge) erlebten Partei [sic!] war die gerade nicht ideal zu nennende Platzanlage an der Eltener Straße.“<sup>23</sup>*

*„Een dergelijk terrein zou in Nederland voor voetball ongeschikt worden verklaard. Men had, naar ons werde medegedeeld, een in slechten toestand verkeerend grastapijt, waarom, ten einde het veld te verbeteren, de geheele oppervlakte met „Asche“ was bestrooid, of met andere woorden: het terrein was overdekt met fijn kolengruis, inderdaad iets ideaals voor het verbeteren van een voetbalveld.“<sup>24</sup>*

Der fünfte Tag der Feierlichkeiten begann mit einer Kundgebung der niederrheinischen Kanuten, auf Kanu-Wanderfahrt nach Emmerich. Der Start befand sich um 10:30 in Wesel am Bootshaus des Weseler Kanuklubs.<sup>25</sup> Am Samstag zuvor fanden bereits Vorfahrten von Düsseldorf bis Xanten statt, welche sich in Ruhrort bzw. Wesel an die Hauptgruppe anschließen sollten. Drei Flussmeter vor Emmerich sammelten sich deren Mitglieder gemeinsam zur Auffahrt. Diese begann um 13:15. Hans Rein aus Düsseldorf führte die Gruppen an.<sup>26</sup>

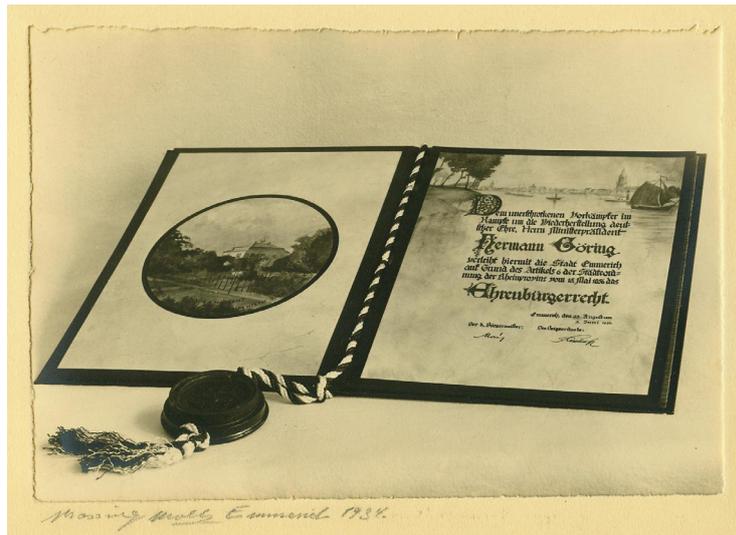


Abb. 11.: Ehrenbürgerbrief der Stadt Emmerich für Hermann Göring.

Das Hauptereignis stellte der anschließende Besuch Hermann Görings dar. Ganz Emmerich soll auf den Beinen gewesen und für Görings Wagen und seine Begleitung kaum ein Durchkommen möglich gewesen sein.<sup>27</sup> Auf dem Marktplatz bzw. dem Geistmarkt fand die Begrüßung durch den Bürgermeister statt. Anschließend erfolgte die Übergabe des Ehrenbürgerbriefes. Göring dankte Emmerich für die Ehrung durch seine Vaterstadt, in der seine Familie seit Jahrhunderten gelebt hätte. Emmerich sei die letzte Stadt an der Grenze und damit ein Vorposten Deutscher Kultur.<sup>28</sup> Anschließend besuchte Göring das Grab seiner Eltern und „Haus Hassent“, in welchem sein Großvater früher gelebt hatte.<sup>29</sup> Den Emmerichern sind besonders die „Kostümwechsel“ des ehemaligen Reichsmarschalls im Gedächtnis geblieben.



Abb. 9.: Hermann Göring besucht Emmerich.



Abb. 10.: Hermann Göring spricht auf dem Geistmarkt.

*„Es wurde nicht vergessen nachzuzählen, wie oft der ‚Dicke‘ seine Uniform wechselte. Wenn ich nicht irre, war es vier oder fünfmal. Ich habe ihn jedenfalls in brauner Uniform ankommen sehen, als ich als ‚Pimpf‘ auf Befehl in der Nähe der Schleip’schen Papierfabrik zur Straßendekoration stundenlang warten mußte, bis der Autokonvoi in enttäuschend rascher Fahrt an uns vorbeieilte. Görings weitere Uniformen waren eine weiße und dann natürlich die fliegerblaue Uniform des späteren Luftmarschalls. Göring hatte bekanntlich, wie manche Emmericher auch,*

der Verkleidung, und möglicherweise nahmen viele hier die gesamte politische Situation noch nicht recht ernst und betrachteten den ganzen Nazispektakel als solchen.“<sup>30</sup>

Im Zuge der Luftfahrtwettbewerbwoche scheint es auch geplant gewesen zu sein, dass ein Geschwader von 15 Sportfliegern am 03.06.1934 in Emmerich landen sollte um Hermann Göring zu begrüßen. Dies scheint jedoch aus unbekanntem Gründen nicht stattgefunden zu haben.<sup>31</sup>

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete die große „Arbeiter und Bauernkundgebung“. Sie fand vor den Toren der Stadt Emmerich, auf einem umzäunten Feld bei Spielberg statt. Mehrere tausende Arbeiter und Bauern waren zu einer „Grenzlandkundgebung“ zusammengekommen.<sup>32</sup> Während seiner Rede nannte Göring die Veranstaltung den „Beweis“ dafür, dass mittlerweile ein einiges Reich geschaffen worden sei. In den 700 Jahren der Emmericher Geschichte gab es Höhen und Tiefen im Deutschen Volk und stets hätte dieses Sehnsucht nach einem Volk, einem Reich gehabt. Die Feier sei ein Bekenntnis für die Zukunft des Reiches.<sup>33</sup> Neben Göring sprachen auch Gaustabsleiter Fischer und Dr. Heckermann von der NSBO.<sup>34</sup>

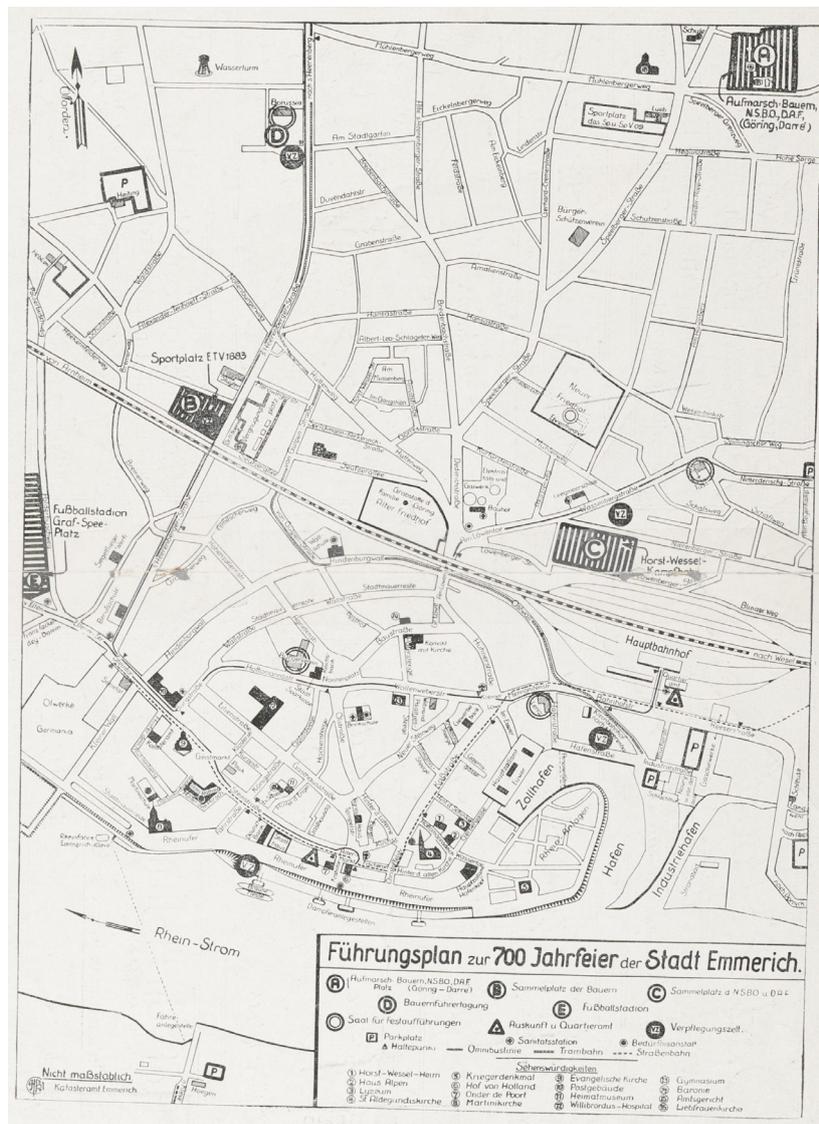


Abb. 4.: Führungsplan zur 700-Jahrfeier.

## Literatur- und Quellenangaben:

- <sup>1</sup> Vgl. Von Gimborn, C. Hans: Die letzten Jahre des alten Emmerich. Gehörtes – Gesehenes – Erlebtes von 1924 – 1944, S. 31f.
- <sup>2</sup> Vgl. Kölnische Zeitung Nr. 105 vom 27.02.1934.
- <sup>3</sup> Vgl. Dortmunder Zeitung Nr. 248 vom 01.06.1934.
- <sup>4</sup> Ebd.
- <sup>5</sup> Ebd.
- <sup>6</sup> Ebd.
- <sup>7</sup> Vgl. Rhein und Ruhr Zeitung Nr. 148 vom 01.06.1934.
- <sup>8</sup> Vgl. StdAEmm, Sig. Dh 192: Anlegeplatz Emmerich vom 31. Mai bis 6. Juni 1934. 700 Jahre Stadt Emmerich.
- <sup>9</sup> Ebd. S. 1.
- <sup>10</sup> Vgl. Duisburg-Hamborner General Anzeiger Nr. 149, vom 02.06.1934.
- <sup>11</sup> Ebd.
- <sup>12</sup> Ebd.
- <sup>12</sup> Ebd.
- <sup>13</sup> Vgl. Rhein und Ruhr Zeitung Nr. 151 vom 04.06.1934.
- <sup>14</sup> Vgl. Duisburg-Hamborner General Anzeiger Nr. 148 vom 01.06.1934.
- <sup>15</sup> Vgl. Rhein und Ruhr Zeitung Nr. 151 vom 04.06.1934.
- <sup>16</sup> Vgl. Der Neue Tag. Tageszeitung für Köln- Stadt und Land Nr. 169 vom 31.05.1934.
- <sup>17</sup> Vgl. Rhein und Ruhr Zeitung Nr. 148 vom 01.06.1934.
- <sup>18</sup> Vgl. Echo der Gegenwart vom 04.06.1934.
- <sup>19</sup> Vgl. Annener Zeitung Nr. 127 vom 04.06.1934.
- <sup>20</sup> Vgl. Arnhemsche Courant vom 30.05.1934.
- <sup>21</sup> Der Neue Tag. Tageszeitung für Köln- Stadt und Land Nr. 173 vom 04.06.1934.
- <sup>22</sup> Vgl. Twentsch dagblad Tubantia en Enschedesche courant vom 04.06.1934.
- <sup>23</sup> Annener Zeitung Nr. 127 vom 04.06.1934.
- <sup>24</sup> Twentsch dagblad Tubantia en Enschedesche courant vom 04.06.1934.
- <sup>25</sup> Vgl. Duisburg-Hamborner General Anzeiger Nr. 150 vom 03.06.1934.
- <sup>26</sup> Ebd.
- <sup>27</sup> Vgl. Annener Zeitung Nr. 127 vom 04.06.1934.
- <sup>28</sup> Vgl. Duisburg-Hamborner General Anzeiger Nr. 151 vom 04.06.1934.
- <sup>29</sup> Ebd.; Annener Zeitung Nr. 127 vom 04.06.1934.
- <sup>30</sup> Von Gimborn, C. Hans: Die letzten Jahre des alten Emmerich. Gehörtes – Gesehenes – Erlebtes von 1924 – 1944, S. 32.
- <sup>31</sup> Vgl. Aachener Nr. 127 vom 05.06.1934.
- <sup>32</sup> Vgl. Annener Zeitung Nr. 127 vom 04.06.1934. // prüfen
- <sup>33</sup> Ebd.
- <sup>34</sup> Ebd.

## Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_05\_01.

Abb. 2.: StdAEmm: Diasammlung Gimborn, Sig. Gim\_179.

Abb. 3.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_20\_02.

Abb. 4.: StdAEmm: 02 Stadtgrundrisse, Stadtpläne und Katasterunterlagen Emmerich vor 1945,  
Sig. 2 81\_1.

Abb. 5.: StdAEmm: Sig. F4\_SPORT\_06\_02.

Abb. 6.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_96\_01.

Abb. 7.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_27\_04.

Abb. 8.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_18\_01.

Abb. 9.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_11\_02.

Abb. 10.: StdAEmm: Sig. G1\_KUL\_POL\_EREIG\_11\_01.

Abb. 11.: StdAEmm: Sig. Ehrenbuergerbrief-h-goering-1934-mappe-02.